

Galizische Beiträge zu zwei lateinisch-romanischen Wortfamilien

HARRI MEIER
Universidade de Bonn

Für Gonzalo Sobejano in freundschaftlicher
Erinnerung an gemeinsame alte Zeiten in
Murcia, Heidelberg und Köln-Bonn

I

1. Galiz. *atrapado*. – 2. Galiz.-port. *(a)trapallar/(a)trapalhar*. – 3. Galiz. *atrafallar* und der intervokalische Verschlusslaut in der Kompositionsfuge. – 4. Galiz.-astur. *asoballar*. – 5. Galiz. *asobar*. – 6. Galiz.-port. *sobexo/sobejo, sobexar/sobejar, sopexar*; span. *sobejo, sobejano*

1. GALIZ. ATRAPADO

Zu frz. *trapu* 'untersetzt, stämmig' (17. Jh.) hat Gamillscheg im Hinblick auf die von Diez erwogene Herkunft aus dem Germanischen oder aus dem Keltischen eingewandt: "Das späte Auftreten des Wortes im Galloromanischen und das Fehlen eines entsprechenden Wortes in den Frankreich umgebenden Sprachen verlangt eine Erklärung aus dem galloromanischen Wortmaterial" (*EWFS*, s.v.) und das "mit dem ein reichliches Versehen sein ausdrückenden Suffix *-u t u s* (> *-u*)" erweiterte Adjektiv mit mfrz. und frz.-dialektalem *trap(p)e* verknüpft, das seinerseits aus langued. *trap* 'untersetzt' entlehnt sein soll, in dem Gamillscheg eine "Kreuzung von prov. *tap* 'dass.' [eigentlich 'Stöpsel'] mit nprov. *trapá* 'anpacken'" sehen wollte. Der komplizierte, sprachgeographisch, semantisch und wegen der Notlösung einer Wortkreuzung unwahrscheinliche, in der zweiten Auflage des *EWFS* 1969 noch einmal wiederholte Vorschlag ist ohne Nachfolge geblieben und hat in den neueren Wörterbüchern einem "origine inconnue" Platz gemacht. Neuerdings hat nun H. Bursch eine formal und semantisch einleuchtendere Lösung zur Diskussion gestellt und ausführlich begründet: von einem lat. **i n t r a p e d a r e* 'mit den Füßen abmessen, einteilen' hat sich ein deverbales *trapp-* für 'Teil, Stück, Stumpf, Klotz' u.ä. abgelöst, das dann wie so manche andere Bezeichnung für 'Stumpf, Knüppel, Klotz' auch auf untersetzte Lebewesen Anwendung fand¹.

Wenn bisher Parallelbelege ausserhalb des Galloromanischen nicht

¹ Die lateinisch-romanische Wortfamilie von **i n t e r p e d a r e* und seinen Parallelbildungen, 1978, 174ff; vgl. auch Y. Malkiel, *UCPL* 11, 1954.

in die etymologische Diskussion einbezogen worden sind, so wird man doch kein Bedenken tragen, unser synonymes galizisches Titelwort als einen Verwandten zu betrachten:

galiz. *atrapado* '(En Santiago se dice del) cerdo bien arreglado de cuerpo, no muy grande y en sazón; de buenas carnes, rechoncho' (*DRAG*)².

Rodríguez González, der den Artikel des *DRAG* übernimmt, bemerkt dazu: "p.p. de *atrapar*". Das trifft formal zwar zu, bietet aber bei der ganz abweichenden Bedeutung des galizischen Verbuns (*atrapar* 'atrapar, coger al que huye; coger, conseguir alguna cosa') keine semantische Erklärung, die darin besteht, dass in beiden Fällen von verschiedenen Bedeutungssträngen der romanischen Familie von *i n t r a p e d a r e, nämlich für *atrapado* von 'einteilen, Stück' usw., für *atrapar* von 'fangen, Falle' auszugehen ist (vgl. unten).

Offen bleibt einstweilen, ob die Synonyma gallorom. *trap* / frz. *trapu* und galiz. *atrapado* einer in lateinische Zeit zurückgehenden gemeinsamen semantischen Wurzel entspringen, oder ob sie voneinander unabhängige Bedeutungsentwicklungen auf der Basis einer gemeinsamen allgemeineren Bedeutung darstellen.

2. GALIZ.-PORT. (A)TRAPALLAR/(A)TRAPALHAR

Die reiche Auslese von suffigierten Formen, die Bursch zusammenstellt und die nach seiner Interpretation auf *i n t e r - / *i n t r a - / *i n t r o p e d a r e beruhen, beansprucht keine Vollständigkeit. So wäre etwa das Titelwort dieses Abschnitts nachzutragen:

galiz. *atrapallar* 'vestir, cubrir de trapos; atropellar, desordenar, perturbar' (*DRAG*), 'hacer una cosa precipitadamente; estorbar a quien está haciendo algo; hablar o proceder atropellada y tontamente' (Rodríguez González; Carré); *trapallar* 'trapacear'; *trapalleiro* 'trapacista, embustero; zuragatero'; *trapallada* 'trapaza, engaño, fraude; conjunto de trapos y cosas viejas' (ib.).

port. *atrapalhar* 'perturbar, confundir, embaraçar, dizer mal de'; *trapalhada* 'confusão, enrêdo; trampolina'; *trapalhado* '(leite) que ficou mal coalhado'; *trapalhão* 'trapaceiro; que se atrapalha fácilmente; que atrapalha tudo; trapo grande, frangalho; (indivíduo) mal vestido; andrajoso'; *trapalhice* 'trapagem; vestuário roto; trapaza; trapalhada, confusão'.

Hier finden sich wiederum mehrere Bedeutungsstränge von *i n t r a p e d a r e im Romanischen nebeneinander: die Definitionen verbinden sich z.T. mit *trapa* 'Falle' (Bursch I, 3), z.T. mit *trapo* 'Tuch' (ib. 3, 2c), andere mit 'daswischentreten, hindern, stolpern ...' (ib. II, 1). Gemeinsame Grundform ist mit aller Wahrscheinlichkeit ein suffigiertes *i n t r a p e d i c u l a r e (vgl. Bursch 83, 92), wobei entweder der unbetonte Vokal des Suffixes geöffnet wurde zu *a* oder, was weit weniger wahrscheinlich ist,

² Bei C. García, *Léxico de la comarca compostelana*, 1974, nicht verzeichnet. - Vgl. Vf., *Lat. roman. Etymologien*, 1980, 52ff.

das Suffix *-iculare* wie mit *-uculare* auch mit *-aculare* wechseln konnte; vgl. port. *(as)soalhar*, *(as)soalho*, galiz. *soalleiro*, *-a* zu **soliculare*³.

3. GALIZ. *ATRAFALLAR* UND DER INTERVOKALISCHE VERSCHLUSSLAUT IN DER KOMPOSITIONSFUGE

Die Einbeziehung von galiz *atrapado* und galiz.-port. *(a)trapallar/(a)trapalhar* in die romanische Grossfamilie von lat. **intra-pedare* geht, was den Anlautkonsonanten des verbalen Elementes betrifft, von denselben Voraussetzungen aus, die Bursch für den Typ von westrom. *trapar/tropar/trepar* beschrieben hat: In der Kompositionsfuge (Präfix/P-) konnte das intervokale *P* erhalten bleiben, da hier der konsonantische Anlaut bekanntlich meist wie im Wortanlaut behandelt wird. Diese dekompositionische Behandlung hat oft darin einen Rückhalt, dass bei konsonantisch auslautendem Präfix (wie z.B. in **ad- = appedare*, *ex- = espedire*, *impedire*, *sub- = suppeditare*) der stimmlose Anlaut des verbalen Elementes in jedem Fall erhalten bleiben musste. Der analogische Einfluss dieser Bildungen auf die mit Vokal endenden Präfixformen erklärt auch die italienischen Formen mit Doppelkonsonans wie *frappare* < **(in)frapedare* ebenso wie *trattenere* < **(i)ntra-tenere* oder *fraporre* < **(i)nfrapondere*. Es wäre also durchaus legitim, für die Gesamtromania neben **trapedare*, **frapedare* usw. vulgärlateinische Grundformen mit Doppelkonsonans, d.h. **trappedare*, **frappedare* usw. anzusetzen.

Hat es nun in der zur Diskussion stehenden Familie von lat. **intrapedare* und seinen verwandten Bildungen auch Sprösslinge mit sonorisiertem *p* in der Kompositionsfuge (*-/p-*) gegeben? Dem Vorschlag Salvionis folgend hat man die Frage zumindest für eine sardische Wortgruppe bejaht:

interpedire 'verhindern': Log. *trobeire*, camp. *trobiri* 'mit Sprungriemen binden'.- Ablt.: log., campid. *trobéa* 'Sprungriemen', log. *trobeardzu* 'Ränkeschmied', campid. *trobédai* 'betrügen' (Wagner, *Arch.* 136, 310). (*REW* 4994)⁴.

Aber eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und die Frage, ob sich in der von ihm untersuchten Wortfamilie auch andere Formen mit sonorisiertem *P* finden, hat Bursch einstweilen offen gelassen: "Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass weitere solche Fälle im Westromanischen vorhanden sind; ihre Bearbeitung soll einer besonderen Untersuchung vorbehalten bleiben" (56). Mehrere sich aus dem von ihm beigebrachten Wortmaterial ergebende Hinweise (z.B. 124, 143f., 215f.) bedürfen noch der Klä-

³ Vgl. *Mélanges Rita Lejeune* 2, 1969, 1641.

⁴ Eine ausführlichere Beschreibung der Geschichte der in Frage stehenden Etymologie bei Bursch, 155f. und im *DES* s.v. *tropedire*. Zu *-B-* im Sardischen: M.L. Wagner, *Historische Lautlehre des Sardischen*, 1941, 99ff.

rung; wenn sich *b*- sogar im Wortanlaut findet wie in (Orne) *bionner* 'travailler péniblement', (Charnie) *bionné* neben *pionné* (ib. 72; FEW 8, 145b p e d o, -o n i s), so wird das entweder auf nachvokalischer Entwicklung im Satz oder auf Präfixablösung von einer Kompositionsbildung (vgl. Clessé *repiouné*, Vimeu *s' dépionner*, ib. 146a/b) mit sonorisiertem Fugenkonsonanten beruhen. Wir kommen auf das gleiche Problem in den beiden folgenden Abschnitten 4 und 5 zurück. Hier soll nur noch auf eine rätselhafte, in der Konsonanz von den beiden erwähnten Möglichkeiten abweichende Form aufmerksam gemacht werden:

galiz. *atrafallar* 'confundir, embrollar, desordenar' (DRAG; Carré, Rodríguez González); *atrafallarse* 'confundirse; mezclarse desordenadamente unas cosas con otras, de modo que no se distinguen' (Rodríguez González).

Der DRAG bezeichnet das Verb als Variante von *atrapallar* 'atropellar, desordenar, perturbar', und das ist von der Bedeutung und von der Formähnlichkeit her durchaus plausibel, bedarf aber, was die Differenz von *-f (f)-* gegenüber *-p (p)-* angeht, noch der lauthistorischen Begründung. Hier wäre eine umfassende Untersuchung vonnöten. Ich muss es bei dem Hinweis auf sporadische Fälle wie mundartliches ital. *vafore/bafore* = *vapore, profaggine* = *propaggine, vifera* = *vipera* sowie auf einige grosse romanische Wortfamilien wie diejenige von frz. *grapper*: *graffer* oder roman. *r a p p a r e: *r a f f a r e belassen, für die man unter Zugrundelegung eines germanischen Etymons die Formen mit *-ff-* dem Langobardischen oder dem Althochdeutschen oder einer Wortkreuzung zuzuschreiben pflegt⁵.

4. GALIZ.-ASTUR.ASOBALLAR

Das schon von den älteren galizischen Autoren (P. Sobreiro, P. Martín Sarmiento) und noch in modernen Dialektmonographien verzeichnete Verbum ist, sehe ich recht, bisher von der etymologischen Forschung unberührt geblieben:

galiz. *asoballar* 'ajar y estropear un terreno pasando o atravesando por la viña haciendo paso por donde no debe' (P. Sobreiro); 'traer muy deprimida una persona' (ders.); 'abatir, humillar; vejar, supeditar, avasallar; dominar, ultrajar' (nach einem Zitat von Pintos); 'maltratar, atropellar' (im Anschluss an ein Zitat aus dem P. Martín Sarmiento⁶); *asoballamento, assoballadura* 'acción y efecto de *asoballar*'; *asoballo* 'supeditación, vejación, ultraje'; *asoballador, asoballante* (DRAG; vgl. auch Rodríguez González; Crespo Pozo, *Contribución*, s.vv. *domeñar, dominar*);

⁵ Vgl. P. Blumenthal, *Die Entwicklung der romanischen Labialkonsonanten*, 1972, 12ff., 151ff., 194; Rohlf's, *Hist. Gramm.* 1, 335f.; DEI *bafore*. Zu *r a f f a r e: Vf., *Lat.-roman. Étymologien*, 1980, 13ff.

⁶ In der Ausgabe von Martín Sarmientos *Colección de voces y frases gallegas* von J.L. Pensado, 1970, Nr. 628 auf S. 123.

asoballar 'avasallar, vejar' (C. García, *Léxico de la comarca compostelana*, 1974); *asobayar* 'someter, dominar ("non quero que masobayes"); avasallar' (M. del Carmen Enríquez, *Léxico de O Grove*, 1974). astur. (Cabranes) *sobayar* 'sobajar' (M.J. Canellada); Bierzo *asoballar* 'dominar, abatir' (García Rey), wastur. *soballón* 'sacudida' (Acevedo/Fernández).

Ein erster etymologischer Anlauf wird daher mit besonderem Interesse und, falls nötig, wohl auch mit besonderer Nachsicht rechnen können.

Die wiedergegebenen Definitionen lassen gut den Übergang von den konkreten Bedeutungen ('ein Feld zertreten; Saat, Pflanzen niedertreten') zu den übertragenen ('jem. niederhalten, demütigen, quälen...') erkennen. Dieses Bedeutungsspektrum ist ein getreues Spiegelbild desjenigen von port.-galiz.-span. *sopear*, eines jetzt allgemein anerkannten Sprösslings von lat. *s u b - p e d a r e = *s u p p e d a r e (vgl. Malkiel, o.c. 11):

port. *sopear* 'pôr debaixo dos pés, calcar; refrear, reprimir; sujeitar, humilhar' (Figueiredo: "De *so* + *pear*");
galiz. *sopear* 'pasar, hollar; *sopetear*' (Rodríguez González);
span. *sopear* 'pisar, hollar; poner los pies sobre una cosa; supeditar, dominar o maltratar a uno' (DRAE: "Del lat. *suppedare* 'poner bajo los pies'"; vgl. DEEH 6418; DCELC 3, 778a; Malkiel, l.c.).

Es drängt sich daher die Frage nach der Möglichkeit auf, auch das galiz. *asoballar* etymologisch mit dem lat. *s u p p e d a r e zu verbinden.

Haben wir galiz. *atrapallar* in *a* + *tra* + *palhar* (*p e d i c u l a r e) zerlegt, so lässt sich in gleicher Weise in *asoballar* eine Bildung aus drei Elementen, nämlich *a* + *so* + *ballar* ansetzen. Zwischen den beiden Verben ist ausser dem unterschiedlichen Präfix (i n) t r a - bzw. s u (b) -⁷ lediglich die Qualität des bilabialen Verschlusslautes in der Kompositionsfuge verschieden. Gehen wir wiederum von dem lautlich im folgenden Abschnitt 5 noch näher zu begründenden Präfix + *p e d i c u l a r e aus, so wäre in *atrapallar* das *P* in dekompositorischer Entwicklung erhalten geblieben, in *asoballar* dagegen in nicht-dekompositorischer Entwicklung, d.h. in intervokalischer Stellung, sonorisiert worden. Für diese die oben erwähnte Andeutung von Bursch über häufigeres Nebeneinander von *trop-/trob-* usw. bestätigende Deutung wird es gelten, weitere Zeugen beizubringen.

5. GALIZ. ASOBAR

Auch dieses Verbum scheint bisher in der etymologischen Forschung unbemerkt geblieben zu sein. Es wird vom DRAG (nach ihm von Rodríguez González) als Synonym von galiz. *abordelar* charakterisiert, dieses seinerseits definiert mit span. 'encuartar' (= 2. 'enganchar a un

⁷ Zum Nebeneinander von *sub-* und **su-* als Präfix: C. Michaelis de Vasconcelos, *Rev. Lus.* 1 (1887/89), 131; *Philologica Romanica*/Festschrift E. Lommatzsch, 1975, 301f.

vehículo para ayuda otra yunta o caballería' *DRAE*), ayudar; reforzar, en casos difíciles, la yunta o tronco de un carruaje'. Es mag zunächst überraschen, wenn ich auch für dieses Verb eine Verknüpfung mit lat. *s u p p e d a r e zu begründen versuche und vorschlage. Aber semantisch ist durch lat. p e d a r e '(schwache Gewächse durch Pfähle) stützen' (Georges), p e d i t a r e 'id.' (*REW* 6357; *FEW* 8, 128ff.; vgl. *RF* 69, 1957, 79ff.), dazu semantisch und formal durch das gleiche Präfix in lat. s u p p e d i t a r e 'an die Hand gehen, beistehen, unterstützen' (Georges; zur Bedeutungsentwicklung des span. Latinismus *supeditar* s. Malkiel, o.c. 13) eine gute Grundlage gegeben. Dieser positive semantische Befund wird in der vorteilhaftesten Weise dadurch gestützt, dass regionales port. (Valpaço) *assobar* 'fazer a primeira pisa das uvas' (A. Tavares da Silva, *Esbôço dum vocabulário agrícola regional*, 1941, s.v.) für eine zweite Grundbedeutung von *s u p p e d a r e ('mit den Füßen treten; niedertreten') als Repräsentant gelten kann.

Aber wie ist formal das Verhältnis von galiz.-port. *asobar/assobar* zum lat. *s u p p e d a r e zu verstehen? Ich antworte zunächst wiederum in einem Konditionalsatz, um anschliessend auf die eigentliche Begründung einzugehen: Sofern man die von mir (*RF* 69, 89ff.), dann von Bursch postulierte Erklärung der Typen /*trapar, trepar, tropar*/ < *(i n) t r a - / *(i n) t e r - / *(i n) t r o - p e d a r e voraussetzt, wäre auch *asobar/assobar* als Zeuge nicht-dekompositorischer Entwicklung der Präfixbildung und daher der normalen Sonorisierung des nun intervokalischen -p- > -b- mit der Grundform *s u - p e d a r e⁸ ohne weiteres zu vereinbaren.

Doch wie kann die in diesem Zusammenhang erfolgte Reduktion der verbalen Stammsilbe -p e d- auf ihren konsonantischen Anlaut p- bzw. (p- >) b, d.h. der völlige Verlust der verbalen Stammsilbe zu erklären sein? Bursch hat sich dabei auf mehrere Möglichkeiten berufen:

1.) Da aus p e d (i) t a r e oder *(i n) t r a p e d (i) t a r e lautgerecht /*pettare*/, /*trap(p)ettare*/ entstand, konnte in der Präfixbildung -*ettare* mit dem gleichlautenden romanischen Suffix (vgl. B. Hasselrot, *Etudes sur la formation diminutive dans les langues romanes*, 1957, 81ff.) identifiziert und so als Pseudosuffix abgelöst worden. Das Ergebnis war das neue Simplexverb /*trap(p)are*/. Im übrigen war dieser Prozess durchaus nicht auf das von Bursch in diesem Zusammenhang genannte (p) e d i t a r e > -*ettare* beschränkt. Er gilt gleichermassen für alle Suffixbildungen, in denen das -D- zwischen zwei Vokale gleicher oder ähnlicher Klangfarbe zu stehen kam, daher besonders zum Schwund neigte und die beiden in unmittelbare Nachbarschaft gerückten Vokale dann kontrahiert wurden: *ĩ c a r e* (*tropegar*), *-i l l a r e* / *-e l l a r e* (span.-port. *atropellar/atropelar*), *-i c u l a r e* / *-ĩ c u l a r e* (port. *trapalhar, atropilhar*). In allen diesen Fällen entstanden

⁸ Vgl. die vorige Fussnote. - Zu der häufigeren dekompositorischen Entwicklung (d.h. ital. -pp-, westroman. -p-) auch in den sub-Präfigierungen der *p e d a r e -Familie s. Vf. (o.c. Anm. 2 und 5), 47ff. ("Die romanischen Familien von span. *zapato*, *sapo*, ital. *zappa*, *zampo/zompo*").

mit verbreiteten Suffixen homonyme Pseudosuffixe, wie auf andere Weise ausserdem bei den Bildungen mit *-iare* (port. *tropejar*) und mit *-itiare* (port. *tropear*), die zur Bildung eines neuen Verbalstammes /t r o p p-/ bzw. /t r a p p-/ , /t r e p p-/ geradezu einluden.

2.) Das Nebeneinander von Verben auf *-ar* und *-ear*, z.B. in zahlreichen Verben des Spanischen und Portugiesischen (vgl. J. Alemany Bolufer, *Tratado de la formación de palabras en la lengua castellana*, 1920, 147f.: *valorar/valorear, plantar/plantear, trotar/trotear...*) konnte in den Präfixbildungen von *pedare*, die von ihrem Lautkörper her imstande waren, einen neuen Stamm *trep-/trap-/trop-* darzustellen, von den lautgerechten Formen *trapear, trepear/trepiar, trompear* (vgl. span. *apear*) analogisch auf die Bildung der Formen auf *-ar* wie *trapar, preparar, trompar* usw. einwirken. Diese Möglichkeit wird unterstrichen durch den Umstand, dass das Simplex *pedare* bei geschwundenem *-d-* nur die lautlich normalen Ergebnisse *pear/piar* und nicht die analogische Entsprechung auf *-ar* aufweist⁹.

3.) Die häufige Öffnung eines vortonigen *e* zu *a* erlaubt es, neben (Präf. +) *pedare* eine Nebenform des Stammes (*-) *padare* zu vermuten (vgl. okz. *panada, repannar* < **pedinare, *repedinare*, REW 6353, 7219), in der das *-d-* zwischen den Vokalen gleicher Klangfarbe dem Schwund besonders ausgesetzt war und die beiden Vokale dann kontrahiert werden mussten.

Welche dieser Möglichkeiten den Vorzug verdient, oder ob die eine oder die andere in den Einzelfällen realisiert worden ist, wird sich bei einer detaillierteren Untersuchung wohl ermitteln lassen. Dass wir berechtigt sind, diese Erklärung der neuen Verbalstämme in die Zeit der Entstehung der Wortfamilie, nämlich das vulgäre, späte und provinzielle Latein zu verlegen, zeigen deutlich das Alter, die Verbreitung und zum Teil die lautlichen Ergebnisse solcher Bildungen¹⁰. Warum von den verschiedenen lateinischen Grundformen, die hier postuliert und weiterverfolgt wurden, diese selbst in der literarischen lateinischen Überlieferung kaum auftauchen, hat Malkiel treffend begründet: "The absence of **pedare* and compounds, with the occasional exception of *repedare*, from written sources loses its anomaly if we recall the consistent avoidance of *repedare* by authors striving for a balanced and refined style, including all writers of the Ciceronian, the Golden, and the Silver Ages ... We are dealing here with a truly plebeian word family..." (op. cit. 2).

⁹ Zu span. *piar* vgl. *Verba* 6 (1979).

¹⁰ *RJb* 11 (1960), 309; zur Frage der frühen Chronologie s. auch Figge 467, 470; G. Bonfante, *Festschr. von Wartburg* 1, 1968, 45. Zu überprüfen wäre die Zugehörigkeit von span. *sobar, sobajar* zu der hier nachgewiesenen Wortfamilie von galiz. *asobar, asoballar* (zur Diskussion s. *DCELC* 4, 249/251).

6. GALIZ.-PORT. *SOBEXO/SOBEJO, SOBEXAR/SOBEJAR, SOPEXAR*; SPAN. *SOBEJO, SOBEJANO*

Es lag nahe, diese heute im Spanischen veraltete, im Galizischen und Portugiesischen durchaus lebendige Wortgruppe:

span. (ant.) *sobejo*, -a 'sobrado, excesivo, extremado', *sobejano*, -a 'id.'; *sobejos* pl. 'sobras de la mesa'; *sobejanía* 'sobra, demasía, exceso' (*DRAE*: "del lat. *super* 'sobre'"); wastur. *sobexo* 'cestita o pañuelo de fruta, castañas, etc.' (Acevedo/Fernández);

galiz. *sobexo* 'demasiado, excesivo', *de sobexo* 'de repuesto; a prevención'; *sobexar* 'sobrar, abundar' (Rodríguez González);

port. *sobejo* 'que sobeja, excessivo, demasiado; inumerável, enorme, imenso', s.m. 'resto, sobra; excesso'; *sobejar* 'ser sobejo; exceder, sobrar', *sobejar-se* 'ter com abundância; ter de sobejo'; *sobejãdo* 'excesso, grande abundância; imensidade, pujança' (Figueiredo)

mit der Präposition *sobre* zu verknüpfen, zumal das eindeutig auf lat. *superare* zurückgehende synonyme span.-galiz.-port. Paar *sobrar, sobra* eine solche Herleitung geradezu suggeriert. Aber diese traditionelle Verknüpfung bereitet beträchtliche formale Schwierigkeiten. Das von Diez (301) postulierte **superculus*, das dem ital. *soperchio/soverchio* genüge tut, ist für span.-galiz.-port. *sobejo* lautlich ebenso unzureichend wie das rein hypothetisch konstruierte **soberjo*, und für das Portugiesische sind daher Cortesão und Adolfo Coelho der Frage ausgewichen, indem sie entweder eine Entlehnung von port. *sobejo* aus dem Spanischen angenommen oder sich mit einem Hinweis auf das (lautlich unzulängliche) lat. *superare* begnügt haben (vgl. A. Nascentes, *Dic. etim.*, s.v.)¹¹. Trotz der Kritik García de Diegos in seinem Artikel **superculus*: "Hay que eliminar del *REW* 8460 el cast. *sobejo*" (*Contrib.*, 1915, 588) hat Meyer-Lübke den Diezschen Vorschlag im *REW*³ beibehalten, und auch Corominas weiss keinen besseren Rat:

Sobejo ... es derivado seguro de *super*, pero es inseguro cuál sea su original preciso: probablemente del mismo **superculus* supuesto por el it. *soverchio, soperchio* 'excesivo', aunque hay dificultad en explicar la caída de la -R- castellana [dazu eine lange Erläuterung in der Fussnote], y el propio modo de formación de **superculus* no es del todo claro en latín; de todas maneras el port. ant. y mod. *sobejo* 'id.', ha de ser préstamo del cast. (*DCELC* 4, 253; ebenso J.P. Machado, *Dic. etim.*² s.v.).

Corominas selbst räumt ein, dass "la principal razón por la que ha sido preciso atenerse a la etimología **superculus* es porque no se le ve ninguna alternativa convincente". Von seiner eigenen Erwägung eines *superiore* > **supeliore* / **supelius* oder eines **superianus* > **supelianus* > *sobejano* sagt er mit Recht und mit Milde, dass sie "peca al-

¹¹ Carolina Michaëlis präsentiert ein port. *sobejo* < *super* c' l u (*RLus.* 13 (1910), 273, auch ib. 23, 1920, 86a), trotz der um einige Jahre früheren Feststellung von J.J. Nunes: "s u p e r c u l u só poderia dar uma forma como *sobrelho*" (ib. 10 (1907), 337).

go de rebuscada", und kommt daher zu dem Schluss, man müsse sie und das Problem wohl einstweilen "in Quarantäne" belassen.

Die Quarantäne war von kurzer Dauer. Denn zu gleicher Zeit ist V. García de Diego sowohl von *super* als von dem Gedanken einer Entlehnung des portugiesischen Wortes aus dem Spanischen abgerückt und hat mit dem Ansatz **subpediare* = **suppediare* –parallel zu dem oben erwähnten **pediare* = port. *pejar*– eine lautlich bei erbwörtlicher Entwicklung allen beteiligten Sprachen entsprechende Grundform vorgeschlagen (DEEH 6493, 4890). Was die Bedeutung angeht, "la idea sería la de (lat.) *suppeditare* 'proporcionar' " oder, mit einigen Definitionen bei Georges, 'vorrätig sein; hinlänglich, reichlich vorhanden sein; mit etwas versehen sein; jemandem etwas verschaffen', Bedeutungen, wie sie der Latinismus *supeditar* auch im Spanischen gehabt hat und in Mundarten noch hat (Malkiel 13 und 85 Anm. 156) und wie sie uns ähnlich in galiz. *assobar* begegnet sind. Das in diesem Zusammenhang im DEEH registrierte galiz. *sopexar* 'calcar o comprimir' mit -*p*- (vgl. galiz. *pexar* 'trabar, estorbar, obstaculizar', *pexa* 'corma, traba, correa con que atan los pies o las manos a las caballerías que se dejan solas en el campo') wäre eine wichtige lautliche Stütze für García de Diegos Etymon von *sobejo*, wenn es sich in dessen Bedeutungskreis einordnen läßt:

galiz. *sopexar* 'sacudir en el aire el *fol* o saco lleno, para que, al comprimirse su contenido, quepa más' (Carré Alvarellos), 'sacudir; hervir un líquido haciendo borbotones; sollozar, suspirar' (Rodríguez González).

Die beiden ersten der vier Definitionen beruhen wohl eher, wie García de Diego angenommen hat, auf '(nieder)treten', die beiden letzten dagegen können durchaus auf 'reichlich vorhanden sein' > 'überquellen' zurückgehen.

Nach den vorherigen hier angestellten Erörterungen wird man nicht fehlgehen, wenn man von span. *sobejo* als "derivado seguro de *super*" und von der durch nichts gestützten Erklärung des port. *sobejo* als Entlehnung aus dem Spanischen Abstand nimmt und García de Diegos Etymologie der in Frage stehenden Wortgruppe den Vorzug gibt. Das Nebeneinander von *sobexar* und *sopexar* im Galizischen aber ist ein Zeuge dafür, daß die lateinische Verbalkomposition von *sub* + **pediare* in zweierlei Form, nämlich einerseits als **subpediare* (mit -*P*-), andererseits als **suppediare* oder **subpediare* (mit -*PP*- oder *P*-) weiterlebt.

Wenn sogar ein Etymologe vom Rang eines Corominas die Herleitung von "*sobejo* de **suppediare*" unter die "infinitas etimologías..., que deben calificarse de irresponsables" des DEEH verweist, die einer Erwähnung nicht würdig seien ("no valía la pena aludir a ellas en mi texto"), so stellt das, wie die eindringlichere Beschäftigung mit der romanischen Familie von lat. **pedare* erweist, García de Diego und dem DEEH auf Kosten ihres Kritikers nur ein umso ehrenvolleres Zeugnis aus.

Für die Verwendung von span. *sobejano/Sobejano* als Personen- oder Familienname wird man die Motivierung, nun aus dem Bedeutungskreis

von lat. *suppes* / **suppedare* / **suppediare* und von span. *sobejo/sobejano*, noch ausmachen müssen.

II

1. Galiz. *estorbar, estrobán; trubar, truar.* – 2. Galiz. *trullar, trollo.* – 3. Galiz. *troular/troula, trola.* – 4. Galiz. *trola.* – 5. Galiz. *toldar?*

In der romanischen Familie von lat. *turbare* und seinen Ableitungen gibt es noch mancherlei Unbekannte, und bei ihrer Aufklärung stellen sich uns Fragen der Lautgeschichte, der Wortbildung, der Bedeutung in den Weg. Für einen kleinen Ausschnitt aus der Familiengenealogie wurden einige Probleme in unserer Betrachtung über "Ital. *stordire*, frz. *étourdir*, span. *aturdir*" berührt¹². Die folgende Skizze beschränkt sich dagegen auf einen engen Raum der Romania, das Gebiet des Galizischen, mit dem Ziel, hier neue Mitglieder der Wortfamilie aufzuspüren und alte innerhalb des Familienstammbaums präziser zu lokalisieren.

1. GALIZ. ESTORBAR, ESTROBAN; TRUBAR, TRUAR

Kat.-span. *torbar* und port.-galiz. (alt) *torvar* 'stören, trüben' (*REW* 8992; *DEEH* 6915) zeigen nicht-metathesiertes *r*. Das in diesen Artikeln der beiden Wörterbücher - der Erklärung von Hugo Schuchardt entsprechend - noch aufgeführte *trobar/trovar* 'finden' gehört dagegen nicht zur Familie, sondern zu **tropare* (*DCELC* 4, 608ff.; *REW* 8936a; *DEEH* 6881). Span./port.-galiz. *estorbar/estorvar* ist im *REW* unsinnigerweise dreimal aufgeführt, nämlich unter *turbare*, unter *disturbare* ("Mit Präfixwechsel") und unter *exturbare* (8992, 2696, 3109), bei dem allein man es belassen sollte, weil mit einer nochmaligen, romanischen Bildung der schon im Lateinischen belegten Präfixform schwerlich zu rechnen ist¹³; unter *DEEH* 6915 erscheint *exturbare* zu Unrecht mit

¹² *RJb.* 31, 1980 (1982): "Nostalgische Etymologien".

¹³ Das *FEW* hat nur die Lemmata *disturbare* und *turbare*; unter diesem sind auch die Nachfolgeformen des seit Plautus belegten *exturbare* verzeichnet (13/2, 421a). Das Fehlen eines Lemmas *exturbare* führt gelegentlich zu seltsamen Erwägungen und Überraschungen: [zu Nantes *estourber* 'étourdir':] "Merkwürdig der gegensatz zwischen dem vokal, der auf ein erbwort weist und dem präfix *es-*, das auf entlehnung hinweist. Sollte das wort aus lt. *exturbare* entlehnt und dann an erbwörtliches *tourber* oder *tourbe* 'foule' angepasst worden sein?" (ib., Anm.); [zu lat. *turbo* 'Wirbelwind':] "Bei allen typen und bed. unter 2 tritt, ebenfalls von anfang an, neben *torbeil* usw. noch eine form mit *es-* (...) Das *s-* kommt übrigens auch im ait. und im bret. vor" (ib. 423b).

Die Frage mehrfacher Ansätze derselben präfixbildung (das *FEW* bringt z.B. - wohl aus semantischen und chronologischen Gründen - Formen von *re-+versare* sowohl unter *reversare* als unter *versare*) bedürfte einer Klärung. Vgl. auch R. Cornelissen, *Lat. com als Verbalpräfix in den rom. Spr.*, 1972, 255ff.; Vf., in Fs. Szemerényi, 1979, 563ff.

Asterisk. Das span. *turbar*, das Meyer-Lübke ohne Kommentar unter die erbwörtlichen Abkömmlinge von *turbare* einreihet, ist, wie García de Diego und Corominas bemerken, ein Latinismus.

Schwieriger zu beurteilen ist das galiz. *trubar* 'turbar, alterar, enturbiar' (Rodríguez González; Carré). Dass der Latinismus mit Metathese des *r* vorliegt, ist kaum anzunehmen; für analogische Verallgemeinerung eines ursprünglich auf die endungsbetonten Formen beschränkten *u* liegen keine Anhaltspunkte vor¹⁴. Eher wird man wohl an einen silbischen Quantitätsausgleich nach der Metathese von *turbare* > **trūbare* / **trūbare* denken können. Doch ist auch nicht auszuschließen, dass das spätlateinisch bei Oribasius belegte *turbulare*¹⁵ in unsynkopierter Form und mit dementsprechendem Schwund von *-l-* zugrundeliegt.

Von 'stören, in Verwirrung bringen, Verwirrung stiften' aus ergibt sich die schon in der lateinischen Familie auftauchende Bedeutung 'lärmern, randalieren'¹⁶, dann 'sich (lärmend) amüsieren', so in galiz. *truar* 'divertirse' (Carré), 'divertirse, travesar, retozar' (Rodríguez González)^{16a}. Hier wird man von dem soeben diskutierten *trubar* ausgehen können, in dem dann der Bilabial *b* in den beiden benachbarten labiovelaren Vokalen aufgegangen ist. In der Bedeutung entspricht diesem *truar* das direkt von *exturbare* ausgehende galiz. *estrobán* 'haragán; persona que tiene aversión al trabajo', das sich hier neben *estorbar* mit Metathese des *r* präsentiert, ebenso wie etwa in (Santander) *estrobar, estrobo*.

2. GALIZ. TRULLAR, TROLLO

Der Herleitung von span. *trulla* 'Wassermenge', 'confusión, alboroto; gente que alborota', *de trulla* 'lärmend' und astur. *trollar* 'sich regen, eifrig arbeiten' bzw. 'alborotar' aus *turbulare* (REW 8997; DEEH 6921, 6922; FEW 13/2, 426a) - mit der Entwicklung von *-b' l-* > *l'* wie in span.-port. *trillo/trilho* < *tribulare* - hat Corominas für die Bedeutung 'lärmendes Treiben' nur mit Reserve und mit Offenhaltung einer Alternative zugestimmt ("Tal vez se trate más bien de uno de los numero-

¹⁴ Diese Erklärung käme eher in Frage für die parallele Reihe von port. *turvo, turvar, turvejar, turvamento*, die aber wohl - abgesehen von der *r*-Metathese - gemeinsam mit der galizischen erklärt werden muss.

¹⁵ J. Svennung, *Compositiones Lucenses*, 1941, 72; vgl. FEW 13/2, 426a. Der immer noch (z.B. im DEEH, DCELC, bei Faré, in Gamillschegs EWFS² u.a.) verwendete Asterisk muss also fallen.

¹⁶ Vgl. lat. *turba* 'die lärmende Unordnung einer Menge, die Verwirrung, das Getümmel, Gewühl, Gedränge, der Trubel, Tumult, Lärm' (Georges).

^{16a} Zu *truar* gehört möglicherweise auch *atroar* 'atronar, asordar o perturbar con ruido grande como trueno; hacer gran estruendo, retumbar' (z.T. etymologisierende Definition, oder zu *tonare, tonitrus*, REW 8778, 8780?), mit Sicherheit aber, nach der Bedeutung, *atorar* 'azorar, conturbar, sobresaltar, desconcertar, inquietar' (Rodríguez González).

sos catalanismos de la germanía clásica, tomado del cat. *trull* 'batahola, alboroto, ruido' ..." DCELC 4, 619b). Hierher gehören:

galiz. *trullar* 'recorrer de noche algareramente algunas aldeas, por pura diversión juvenil' (Rodríguez González); *trullada* 'diversión nocturna en que se canta y se baila al aire libre en nuestras aldeas; bulla, turba, multitud; ruido de gente que se divierte' (ib.; Carré). Hierzu, mit Anaptyxe, auch *aturullar* 'aturrullar, confundir a uno de modo que no sepa qué hacer ni qué decir', *aturullarse* (neben *atrullarse*) 'turbarse, quedarse sin saber qué decir; verse perplejo' (ib.).

und, in anderer Bedeutung ('Wasser trüben' u.ä.) - wie in Parma *torbda* 'Schlamm' (< t u r b i d a, REW 8994) und bearn. *treboulhère* 'boue liquide' (FEW 13/2, 426a *turbulare*):

galiz. *trollo* 'lodo; mezcla de tierra barrosa y agua'; *trolleiro*, -a 'lodoso, lodiento'.

3. GALIZ. TROULAR/TROULA, TROLA

Eine andere lautliche Entwicklung hat von t u r b u l a r e aus genommen:

galiz. *troula* 'algazara, jaleo, bulla, diversión'; *troular* 'andar de *troula*'; *troulador*, -a 'retozador, retozón'; *troulear* 'retozar, saltar, brincar, divertirse; travesear con desenvoltura personas de distinto sexo; hacer diabluras; regocijarse con alborozo'; *trouleo*, *troulería* 'acción y efecto de *troulear*'; *trouleiro*, -a 'retozón, amigo de diversiones y bulla'; *trouleada* 'diversión, travesura, retozo' (Rodríguez González; Carré).

Hier muss die Vokalisierung des Labialkonsonanten *b*, wegen Erhaltung des *l*, im Stadium *t r u b' l a = *t r o b l a erfolgt und so der Diphthong *ou* entstanden sein¹⁷.

Daneben steht mit monophthongischem Stammvokal, dem galiz.-port. *fala* < f a b u l a vergleichbar:

galiz. *trola* 'engaño, falsedad, mentira'.

Die stark ins Negative gewendeten Bedeutungen gehen von 'scherzen, scherzend irreführen, hänseln, täuschen' usw. (s.o. 'travesear, hacer diabluras') aus.

4. GALIZ. TROLDA

Zu der Vielfalt galizischer Formen gesellt sich schliesslich, jetzt erneut mit der im Galizischen so häufigen, semantisch positiveren Entsprechung:

galiz. *trolda* 'juerga, diversión ruidosa y jaranera' (Rodríguez González),

für das man kaum fehlgehen wird, neben lat. t u r b i d u s, -a r e (REW 8993f.; DEEH 6917f.¹⁸) ein *t u r b i d u l a r e anzusetzen, das über

¹⁷ Vgl. Vf., *Primäre und sekundäre Onomatopöien*, 1975, 233f.

¹⁸ Vgl. die in Anm. 12 zitierte Untersuchung.

**troldar* zu **troidar* und so zu der heutigen Form des deverbalen Substantivs führte.

5. GALIZ. *TOLDAR*?

Zu lat. *turbidare* hat García de Diego auch das galiz. *toldar* 'enturbiar' gestellt:

galiz. *toldar* v.a. 'entoldar, cubrir con toldo, obscurecer'; v.r. 'anublarse, extenderse y condensarse las nubes; enturbiarse un líquido'; *toldarse* 'encapotarse, nublarse, cubrirse el cielo de nubes' (Carré); *toldar(se)* 'anublar(se), enturbiar(se)' (Rodríguez González).

Für die meteorologischen Bedeutungen äussert er dazu überraschend Zweifel: "Es oscuro si en el sentido de 'oscurecer y anublarse el cielo' *toldarse* gall. y cast. procede del lat. *turbidare*. El gallego conoce en *toldar* (Carré) una gradación de sentidos [s.o.] que la [lo] hace verosímil" (DEEH 6917), obwohl doch die 'trübe Witterung' und das 'Eintrüben des Wetters' zu den geläufigsten Bereichen der Bedeutungen von *turbare* zählt. An der Zusammengehörigkeit der oben zitierten Entsprechungen und an ihrer Übereinstimmung mit der üblichen Semantik unserer lateinisch-romanischen Wortfamilie kann kaum Zweifel bestehen. Aber wie ist die Verbindung von *toldar* mit *turbidare* lautlich zu erklären, von dem der DEEH sonst als Nachkömmlinge nur *turbiar/* span. *enturbiar* registriert und für *toldar* auf einen Kommentar verzichtet? Kann man, von **tordar* aus (vgl. *atordar, atordecer, atordir/aturdir* < **turbidare* / -ire¹⁹), einen Wandel des -r^d- > -l^d- annehmen, wie er offenbar in port. *toldela* < *turdella* = *turdela* (Almeida Costa/Sampaio e Melo), allerdings wohl als Assimilationserscheinung, vorliegt? Oder ist von dem soeben zu galiz. *trola* angesetzten **troidar* aus ein dissimilatorischer Schwund des einen Liquiden *r* eher möglich? Ich muss die Frage hier offenlassen, auf die eine Antwort wohl zu finden sein wird, wenn nicht García de Diegos Zuordnung von galiz. *toldar* durch eine andere, bessere Lösung ersetzt werden sollte.

Die beiden vorangegangenen Betrachtungen vermitteln uns eine doppelte Lehre: Als Randsprache der Romania, die zudem noch eine sehr begrenzte schriftsprachliche Tradition aufweist, bietet uns das Galizische einen lexikalischen Reichtum von besonderer Originalität, der zur etymologischen Auswertung geradezu einlädt. Die auf diesen Wortschatz gerichtete etymologische Fahndung aber wird nur ergiebig sein in dem Masse, in dem die Perspektive sich nicht auf das Galizische und seine spanischen und portugiesischen Nachbaridiome beschränkt, sondern für die zur Diskussion stehende Wortfamilie die lautlichen, wortbildungsmässigen und semantischen Möglichkeiten in der weiteren Romania im Auge hat.

¹⁹ Wie vorige Anmerkung.